



## **Stadtparteitag 20.03.2010**

### **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Leipzig**

#### **Beschluss**

Wir fordern die Stadt auf alle Möglichkeiten zu nutzen, die Abrissarbeiten am historischen Brühlkaufhaus sofort zu stoppen und die Angelegenheit erneut zu prüfen. Sollte sich bei der Prüfung herausstellen, dass die ursprüngliche Fassade des Kaufhauses von 1908 erhalten werden kann, sollte diese erhalten bleiben.

#### **Begründung:**

Am Brühl finden gerade die Abrissarbeiten und Vorbereitungsmaßnahmen zur Errichtung der Brühlarkaden statt. Bislang ist man dabei davon ausgegangen, dass die ursprüngliche Fassade des Kaufhauses von 1908 in einem nicht mehr sanierbaren Zustand ist. Entsprechend wurde die Genehmigung für den Gesamtabriss erteilt und nur die Verkleidung, welche unter Denkmalschutz steht, soll erhalten bleiben. Inzwischen ist augenscheinlich, dass der Zustand der alten Fassade weit besser ist als angenommen. Unter anderem haben sich Steinmetze zu Wort gemeldet, die darauf hingewiesen haben, dass die Fassade sanierungsfähig ist. Der Berliner Architekturhistoriker Dr. Robert Habel, bester Kenner spät-historischer und frühmoderner Warenhausarchitektur in Deutschland und Autor mehrerer Bücher zu dem Thema, hat erklärt dass das Bauwerk zu einer kleinen Gruppe von deutschlandweit rund zwanzig erhaltenen Warenhausbauten gehört, die eine herausragende Fassadenkomposition aufweisen. Deren vertikale Gliederung durch markante Kolossalpfeiler stehe in der Tradition des revolutionären Warenhauses Wertheim an Berlins Leipziger Platz von Alfred Messel (1896-1905). In einzigartiger Weise kombiniere das Kaufhaus Brühl die modernsten Errungenschaften aus Berlin mit Leipziger Architekturtraditionen. Sein Abriss, so Habel, wäre ein kapitaler Verlust für Leipzig.

Vor diesem Hintergrund muss konstatiert werden, dass die ursprünglich erteilten Genehmigungen für den Abriss von einem unvollständigen Sachverhalt ausgegangen sind. Der Abriss ist vor diesem Hintergrund nicht hinnehmbar.

Leipzig droht mit dem Abriss der weitere Verlust bedeutender Stadtarchitektur. Daher sollten die Bauarbeiten zunächst gestoppt werden um einen Diskussionsprozess zu ermöglichen.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass auch die Fassade von 1908 wahrscheinlich unter Denkmalschutz steht. Gerade vor dem Hintergrund des Verlustes zahlreicher bedeutender Bauten in der Stadt, beispielsweise die kleine Funkenburg und des Henriette Goldschmidthauses ist an einer der zentralen Punkte der Innenstadt der Sachverhalt besonders genau zu prüfen.